

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 45 (1969-1970)

Heft: 11

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Armee

Regenschwere Sommer-Armeemeisterschaften in Freiburg

Im Raum südöstlich von Freiburg wurden am 28. Juni die diesjährigen Sommer-Armeemeisterschaften ausgetragen, an denen sich 187 Vierer-Mannschaften — 146 in der Kategorie Auszug und 41 in der Kategorie Landwehr/Landsturm — beteiligten. Das war die Elite aus 1800 Mannschaften, die an den 13 Ausschreibungen der Heereseinheiten und der Flieger- und Flabtruppen teilnahmen, über 7000 Wehrmänner im freiwilligen ausserdienstlichen Einsatz umfassend. Unter dem Befehl von Oberst iGst Hans Meister, Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit, leistete ein Organisationsstab, der auch der Unbill der furchtbaren Witterung gewachsen war, sehr gute Arbeit. In der Organisation wirkte u. a. auch der Unteroffiziersverein Freiburg mit.

Durch den andauernden heftigen Regen gestaltete sich die Konkurrenz zu einer der schwersten Prüfungen, die je an Sommer-Armeemeisterschaften gefordert wurden. Die Laufstrecke, die zum grössten Teil nach Karte und Kompass gefunden werden musste, verlangte in der Kategorie Auszug 15 km und in der Kategorie Landwehr/Landsturm 12 km. In die Laufstrecken — wir zeigen die Wettkampfanlage in einer Karte — wurden mit dem Schiessen, dem Handgranatenwerfen, dem Distanzschätzen und dem Bestimmen

von Geländepunkten vier militärische Prüfungen eingelegt, an denen bei guter Arbeit wertvolle Minuten (Auszug) oder Punkte (Landwehr/Landsturm) verdient werden konnten.

Es war erfreulich, dass die zahlreichen hohen Gäste aus Behörden und Armee das schlechte Wetter nicht scheuten und den Einsatz der Mannschaften unterwegs im Gelände mit Interesse verfolgten. An ihrer Spitze standen der Chef des EMD, Bundesrat Rudolf Gnägi, der Militärdirektor des Kantons Freiburg, Staatsrat Georges Ducotterd, gefolgt vom Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Pierre Hirschy, und dem grossen goldenen Harst weiterer Korps-, Divisions- und Brigadekommandanten. Bundesrat Gnägi zollte den Patrouilleuren anlässlich der Rangverkündung mit Recht ganz besondere Anerkennung für ihren Einsatz, der im Rahmen der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit Ausdruck unserer wachen und aktiven Wehrbereitschaft ist. Jeder Patrouilleur, der an diesem Regensontag den harten Wettkampf durchstand und mit seiner Mannschaft durchnässt und schmutzverkrustet das Ziel erreichte, verdient für diese Leistung Dank und Anerkennung.

Zum drittenmal verteidigte der *Armeemeister*, die Patrouille der Gren Kp 15, geführt von Kpl Max Jüni mit den Patrouilleuren Kpl Beat Kammermann, Gren Niklaus Burri und Gren Bernard Jaussi, erfolgreich den Titel und riss mit der unter diesen schlechten Verhältnissen sehr guten Zeit von 2:22:56 wiederum den Sieg an sich. Im zweiten und dritten Rang folgten

zwei weitere Mannschaften aus der Felddivision 3: die von Oblt Hansruedi Brand geführte Patrouille der Füs Kp II/33 mit 2:28:27 und die von Lt Jürg Egger geführte Patrouille der Füs Kp III/33 mit 2:39:25. Die Felddivision 3 brachte allein 7 Mannschaften unter die ersten 20, was die systematisch geförderte Breitenentwicklung des Wehrsports in dieser Heereseinheit belegt.

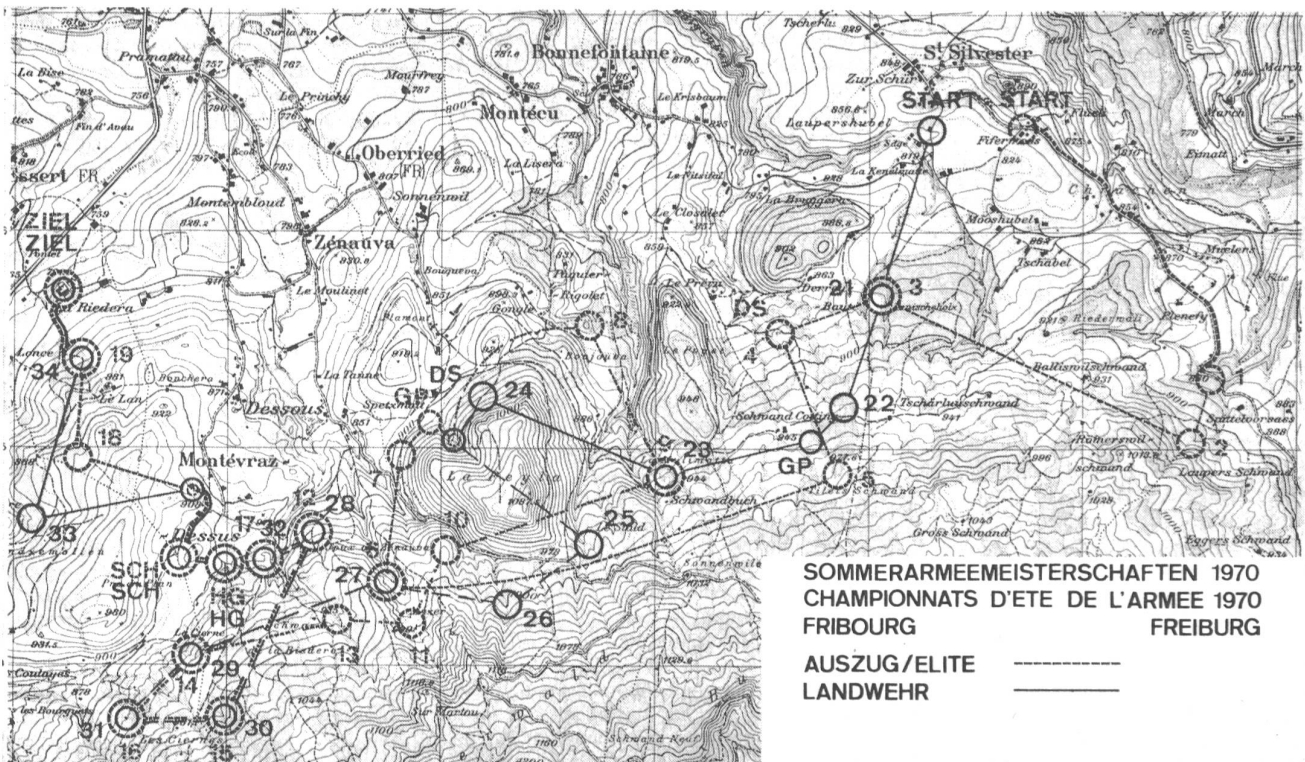
Landwehrmeister wurde mit 152 Punkten die von Gfr Ernst Kleiner geführte Mannschaft der Gren Kp I/5, gefolgt von der Patrouille der Füs Kp II/181 unter Führung von Hptm Paul Widmer mit 148 Punkten, während die Patrouille der Füs Kp III/177 unter Führung von Hptm Arnold Hammer den guten dritten Rang eroberte. Unter den ausser Konkurrenz laufenden 13 Mannschaften des Grenzwacht- und Festungswachtkorps ging der Sieg in der Kategorie Auszug mit der Zeit von 3:20:08 an die von Kpl Hans Oberer geführte Mannschaft des Grenzwachtkorps III, während sich den Sieg in der Landwehr mit 146 Punkten die Patrouille des Grenzwachtkorps IV, geführt von Kpl Bruno Liver, erkämpfte. -th

*

Andere Heeresklassen und Entlassung aus der Dienstpflicht

Auf den 1. Januar 1971 treten die im Jahre 1938 geborenen Soldaten, Gefreiten und Unteroffiziere in die Landwehr, die im Jahre 1920 geborenen Soldaten, Gefreiten und Unteroffiziere in den Landsturm über.

Die interessante Anlage der Sommer-Armeemeisterschaften 1970 im Raume südöstlich von Freiburg.



Aus der Wehrpflicht entlassen werden auf Ende 1970 die im Jahre 1920 geborenen Unteroffiziere, Gefreiten, Soldaten und Hilfsdienstpflichtigen sowie die im Jahre 1915 geborenen Offiziere.

Gemäss Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartementes richtet sich der Übertritt der Hauptleute in die Landwehr bzw. in den Landsturm nach dem Bedarf. Wo es zur Erhaltung des Sollbestandes nötig ist, können Subalternoffiziere ausnahmsweise länger in einer Heeresklasse belassen werden als die Mannschaften und Unteroffiziere. Wo es zur Erreichung der Sollbestände erforderlich ist, können Subalternoffiziere vorzeitig in eine andere Heeresklasse versetzt werden. Stabsoffiziere bleiben über das Alter der Wehrpflicht hinaus militärisch eingeteilt, sofern sie nicht bis zum 31. August der Abteilung der Adjutantur, soweit in einer Einheit (Stab) eingeteilt, auf dem Dienstweg ein Entlassungsgesuch einreichen.

Andere Dienst- und Hilfsdienstpflichtige können auf Gesuch hin über das Alter hinaus verwendet werden, sofern und solange ein militärisches Bedürfnis besteht. Wehrmänner, die auf Grund einer früheren freiwilligen Meldung über das Alter der Wehrpflicht hinaus militärisch eingeteilt blieben, sind auf Gesuch hin auf den 31. Dezember aus der Wehrpflicht zu entlassen.

*

Motorlastschiff-Detachement

Auf 1. Januar 1970 wurden auf verschiedenen Schweizer Seen Motorlastschiff-Detachement geschaffen, denen im Rahmen der Armee Transportaufgaben überbunden werden. Diese neueste Waffengattung setzt sich aus Leuten zusammen, die mit der Schifffahrt vertraut sind. Die Ausbildung erfolgt in Kursen von drei Wochen und umfasst zur Hauptsache Schifffahrtsvorschriften, Navigation, Radar- und Funkausbildung, Schiffsunterhalt, Landverbindungen, Rampenbau, Tarnen, Knoten, Spleissen, Rettungsdienst und Kameradenhilfe. Angehörige der Motorlastschiff-Detachement tragen als Unterscheidungsabzeichen einen Anker auf den Kragenspännen.

*

†

Am Dienstag, 23. Juni 1970, stürzte ein Militärhelikopter des Typs Alouette II bei der Mittlernberghütte im Binntal VS ab. Dabei hat der Pilot, Wm Robert Achermann (48), Emmen, den Fliegertod erlitten. Ehre dem Andenken dieses Kameraden.

*

«Bloodhound» wird in Grossbritannien erprobt

«Einen verbesserten Einblick in den Kampfwert des Waffensystems» erhofft sich das EMD von den ersten schweizerischen Kontrollschüssen mit Boden-Luft-Lenkwaffen «Bloodhound MK II» auf dem Schiessplatz der Royal Air Force in Grossbritannien. Eine Vereinbarung mit dem britischen Ministerium für Technologie wurde kürzlich dazu in Bern unterschrieben. Die

«Bloodhound» sind 1964 erworben worden, doch sind Kontrollschüssen in der Schweiz unmöglich. Die Kontrollschüssen stellen ein geeignetes Mittel dar, um über Bereitschaftsgrad und Einsatzgrenzen unserer Boden-Luft-Lenkwaffen ein verlässliches Bild zu gewinnen.

*

Besuch bei der bundesdeutschen Luftwaffe

Korpskdt Eugen Studer, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, weilte vom 8. bis 11. Juni 1970 zu einem offiziellen Besuch bei der Bundeswehr. Er folgte einer Einladung des Generals Johannes Steinhoff, Inspektor der bundesdeutschen Luftwaffe.

DU hast das Wort

In der Fernausgabe des «Tages-Anzeigers» vom 26. März 1970 entdeckte unser in Los Angeles ansässiger Landsmann Daniel Beer ein Bild, das einen jungen Soldaten mit schulterlangem, zu einem Zopf geflochtenem Haar beim Schiessunterricht zeigt. Die Mütze alter Ordonnanz nimmt sich auf dem überlangen Haar besonders eigenartig aus. Fragwürdig ist die Bildlegende, die davon berichtet, lange Haare hätten nun «offensichtlich auch in der Armee eine grosse Chance». Daniel Beer nimmt das Pressebild zum Anlass für die nachfolgende Einsendung:

Ich habe den «Schweizer Soldaten» schon seit einiger Zeit abonniert, weil es mich sehr interessiert, was in meiner ersten Heimat vor sich geht, besonders auch punkto Militär. — Im «Tages-Anzeiger» habe ich diese Woche das beigelegte Prachtsbild gesehen. Offen gestanden: es hat mir fast den Magen umgedreht, so etwas in einer Schweizer Uniform sehen zu müssen! Sind die Männer, die so etwas erlauben, im Hirn weich geworden? In welch anderer Armee wird so etwas erlaubt? Will die Schweiz ihren potentiellen Gegnern mit Hippies Respekt einflössen?

In den USA ist man, wie jedermann weiss, sehr grosszügig und modern, aber einen Hippie in einer USA-Uniform habe ich noch nie gesehen. Sieht man nicht ein, dass sich die Schweiz mit derart weitgehender Toleranz lächerlich macht? Hat man jegliche «Rasse» verloren?

Es geht hier gar nicht mehr um die Frage, ob Langhaarige oder Kurzhaarige die besseren Soldaten seien. Alles hat seine Grenzen! Reisst solchen Vaganten die Haare aus, sobald sie in Uniform antreten, oder gebt ihnen ein Blasrohr und schickt sie in den Mato Grosso!

Zurzeit ist hier eine ältere Dame auf Besuch. Auch sie hat bestätigt, man sehe zu viele Hippies in der Schweizer Armee. Früher sei's eine Freude gewesen, wie

So geht es nicht, Herr Hauptmann Sch.!

Hptm Sch. ist Kdt einer Ls Kp. In einem Rundschreiben an Angehörige seiner Kp teilte er den «Sehr geehrten Herren» mit, dass seine Einheit an den Ausscheidungen für die Schweizerischen Sommer-Armeemeisterschaften teilnehmen werde. Er hob hervor: «Es ist eine Ehre für jeden, die Kp an diesen Ausscheidungen für die Schweizerischen Sommer-Armeemeisterschaften teilnehmen werde. Er hob hervor: «Es ist eine Ehre für jeden, die Kp an diesen Ausscheidungen für die Schweizerischen Sommer-Armeemeisterschaften teilnehmen werde. Da er aber anscheinend nicht ganz sicher war, ob alle Angesprochenen sich dieser «Ehre» auch richtig bewusst wären, doppelte er forsch nach und eröffnete: «Ich halte hier ausdrücklich fest, dass Leute deren Entschuldigung ich nicht akzeptieren kann, ein Aufgebot erhalten und im Moment wo dieses Aufgebot für Sie aufgestellt und nicht befolgt wird, entsprechende Sanktionen ergriffen werden müssen.» (Für den Stil und für die Orthographie ist allein Hptm Sch. verantwortlich. Red.)

Diese Drohung an die «Sehr geehrten Herren» wäre einer Belehrung des Kdt wert, um ihm in Erinnerung zu rufen, dass er seine Kommandogewalt eindeutig überschritten hat. Aber es kommt noch besser. Etwas mehr als zwei Wochen nach diesem Rundschreiben brachte die Post einem Angehörigen der betreffenden Ls Kp folgende Epistel des Kdt ins Haus. Ich zitiere wörtlich:

«Ich bin über Ihr Schreiben sehr erstaunt. Es war mir bis anhin nicht bewusst, dass Leute, die ein Studium hinter sich gebracht haben, so lange brauchen, bis sie einen Brief richtig verstanden haben. Ich habe Sie in meinem ersten Schreiben aufgefordert, mir bis zum 19. Mai 1970 schriftlich mitzuteilen, ob Sie in der Lage sein werden, die Meisterschaften für meine Kompanie zu bestehen. Sie haben es nicht für nötig gefunden, mir auf diesen Brief zu antworten, so dass ich ruhig annehmen konnte, Sie würden starten. Daraufhin habe ich Sie für den Lauf bei der Mech Div 1 als Veranstalterin angemeldet. Ihr Rückzug hat zur Folge, dass ich einen neuen Mann suchen muss.

Selbstverständlich werde ich auf Leute mit einer solchen Einstellung verzichten. Ich muss Ihnen jedoch schon jetzt und zwar im orientierenden und nicht im drohenden Sinne mitteilen, dass ich Ihnen gegenüber zu gegebenem Zeitpunkt alle diejenigen Massnahmen, die im DR vorgesehen sind, anzuwenden gedenke, damit sich ähnliche Vorfälle nicht wiederholen.»

So geht es nicht, Herr Hauptmann (Dr.) Sch. Abgesehen von Ihrem unschweizerisch-nassforschenden Ton und abgesehen davon, dass der Briefempfänger als einfacher Soldat plötzlich keine Anrede mehr verdient, muss ich Ihnen sagen, dass Ihre Schreiberei bestens geeignet ist, den Gegnern unserer Armee Auftrieb zu geben. Der Dienstfreude und der ausserdienstlichen Tätigkeit haben Sie Schaden zugefügt.

Ernst Herzig